

**Antrag zur Abstimmung auf der Mitgliederversammlung von Slow Food Deutschland
am 28.05.2011 in Frankfurt**

07-Antrag-Franzen-Wiedererlangung-Gemeinnuetzigkeit.pdf

**Beauftragung einer Kommission, die ein Konzept für die
Wiedererlangung der Gemeinnützigkeit erarbeitet**

Begründung:

Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit für Slow Food Deutschland ist eine peinliche Geschichte, die abzusehen war. Zwar hat SLF kein großes Spendenaufkommen realisieren können, das Vertrauen bei den Spendern dürfte aber futsch sein. Für Spender war SFD auch nicht inte-ressant, weil nicht deutlich war, für welchen gemeinnützigen Zweck sie spenden sollten.

Wahrscheinlich wurde vom Finanzamt folgendes mitgeteilt:

- Es ist nicht erkennbar, dass die an Slow Food International abgeführten Beiträge einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. Zahlungen eines gemeinnützigen Vereins an einen anderen Verein bzw. eine Organisation werden nur dann anerkannt, wenn diese den deutschen Anforderungen an die Gemeinnützigkeit entsprechen. Bei Mitgliederbeiträgen von 440.000 € im Jahre wurden davon fast 20 % an SFI überwiesen. Das ist ein Betrag, der im Franchising üblich ist. Er entspricht etwa dem Prozentsatz den andere Vereine für die Verwaltung ausgeben, die aber nicht einfach mit SFD vergleichbar sind.
- Slow Food hat in den letzten Jahren zu wenig Ergebnisse vorlegen können, die dem Anspruch der Gemeinnützigkeit genügen. Aus der Satzung lassen sich genügend Projekte entwickeln, die dem Anspruch genügen.

In den Publikationen von Slow Food ist wenig über nachhaltige Projekte zu finden bei denen von SFD auch Geld in die Hand genommen wurde.

Slow Food Deutschland hat unter seinen Mitgliedern genügend Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte, die ein fundiertes Wissen zu dem Thema haben.

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe kann sein:

- ein Konzept, in dem dargestellt wird, wie SFD die Gemeinnützigkeit wieder erhalten kann. Dabei wird es auch um die Finanzierung von Projekten gehen, denn die sind gemeinnützig.
- Ein Vorschlag, warum SFD auf die Gemeinnützigkeit verzichten sollte, ohne das der Ruf „ihr wollt ja nur schön Essen gehen“ ertönt.

